

HIV/Aids-Zahlen in Europa

Transkulturelles
1. Dezember 2007



EuroHIV. HIV/AIDS Surveillance in Europe. End-year report 2006. Saint-Maurice: Institut de veille sanitaire, 2007. No. 75.
(Auszüge aus der Zusammenfassung)

Die HIV-Infektion bleibt von großer Bedeutung für die öffentliche Gesundheit in Europa. Die Zahl der HIV-Fälle steigt in vielen europäischen Ländern an: 2006 wurden 86 912 Neudiagnosen und 13 199 AIDS-Fälle aus jeweils 50 der 53 Länder der Europäischen WHO-Region berichtet

Die Zahl der Neudiagnosen in der WHO-Region Europa steigt in 2006 weiter. Die Aids-Inzidenz ist in West- und Zentraleuropa gefallen, in Osteuropa aber gestiegen. 2006 wurde die bisher größte Zahl der HIV-Fälle aus Osteuropa berichtet (59 866 HIV-Fälle; 211 pro 1 000 000 Einwohner); das ist mehr als das Doppelte der HIV-Fälle in Westeuropa (25 241 HIV-Fälle; 83 pro 1 000 000 Einwohner) und – bezogen auf die Inzidenz – das über zwanzigfache der aus Zentraleuropa berichteten Fälle (1 805 HIV-Fälle; 9 pro 1 000 000 Einwohner).

In Osteuropa sind i.v. Drogengebrauchende die am stärksten betroffene Gruppe. Aber es gibt auch Anzeichen für eine Zunahme der Übertragung bei heterosexuellem Geschlechtsverkehr; ebenso ist ein Anstieg der Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, zu verzeichnen.

...

Empfehlungen für den Bereich Öffentliche Gesundheit

...

- **Osteuropa:** Maßnahmen, die die HIV-Infektion bei Drogengebrauchenden eindämmen, sind der Grundstein der HIV-Prävention. Präventionsmaßnahmen hinsichtlich heterosexueller Übertragung – v.a. bzgl. Sex mit hochriskierten PartnerInnen – sollten verstärkt werden. Auch die Prävention für Jugendliche ist von zentraler Bedeutung.
- **Zentraleuropa:** Ziel weiterer Maßnahmen sollte hier sein, die epidemiologischen Vorteile zu erhalten.
- **Westeuropa:** Maßnahmen für Prävention, Behandlung und Versorgung sollten so gestaltet werden, dass sie Menschen mit Migrationshintergrund (besser) erreichen. Ebenso bedarf es der Überarbeitung der Safer-Sex-Kampagnen für Männer, die Sex mit Männern haben.

In allen Regionen sollten HIV-Testkampagnen einen frühen Zugang zu Behandlung und zur Beratung sicherstellen, um weitere Übertragungen zu vermeiden bzw. zu reduzieren.

Details des Berichts finden Sie unter

http://www.eurohiv.org/reports/report_75/pdf/report_eurohiv_75.pdf.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstr. 20 · 50674 Köln

Beate Jagla
beate.jagla@nrw.aidshilfe.de
Fon 0221 925996-15